

Gaunsholt

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pf.
im Restamt 30 Pf.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Faureanzeigen im Woh-
nungsbau werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und

Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

gebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

August
3.

Die letzten, noch durch Feldbefestigungen
begünstigten russischen Widerstände mit stür-
zender Hand genommen, mehrere tausend
Gefangene.

Der Westteil der Festung Zwangorod
ist genommen.

Italien stellte an die Türkei eine Art
Ultimatum (betreffs Libyen, freie Abreise
italienischer Auswanderer usw.).

Neuregelung der Befehlsverhältnisse im Osten.

Berlin, 2. Aug. (WB. Amtlich.) Während
der Anwesenheit des Kaisers an der Ostfront
ist in Uebereinstimmung mit dem Kaiser von
Ostreich eine Neuregelung der Befehlsver-
hältnisse dort stattgefunden, die der durch die
allgemeine russische Offensive geschaffene
Rechnung trägt. Unter Generalfeldmar-
schall v. Hindenburg werden mehrere Heeres-
gruppen der Verbündeten zu einheitlicher Ver-
ordnung der beiden Obersten Heeresleitungen
zusammengefasst.

Ein italienisches Tauchboot von den Oestreichern erbeutet.

Wien, 2. Aug. (WB.) Amtlich wird ge-
meldet: Ereignisse zur See. Das italienische
Tauchboot „Ciacinto Bullino“ fiel in der
Adria in unsere Hände. Es wurde
ganz unbeschädigt nach Pola geschleppt.
Die gesamte Besatzung, bestehend aus drei
Offizieren und 18 Mann wurde unverwundet
gefangen genommen.

Vor Verdun.

Berlin, 2. Aug. (WB.) Die „Norddeutsche
Allgemeine Zeitung“ schreibt über den wich-
tigen Fortschritt der Deutschen vor Verdun:
Während der gestrige amtliche deutsche Heeres-
bericht die günstige Lage der Deutschen vor
Verdun an der Somme hervorhebt und die Aus-
sichtslosigkeit der dortigen feindlichen An-
griffe, die besonders von den Engländern ganz
unverwundbar große blutige Opfer fordern,
ohne auch nur an irgend einer Stelle die deut-

schen Linien zu erschüttern, verzeichnet der
heutige Bericht einen wichtigen Fortschritt
der deutschen Offensive vor Verdun und zwar
an zwei Stellen, nämlich, sowohl westlich und
nordwestlich des Wertes Thiaumont, als auch
am östlichen Wege von Baz und Souville,
wo es gelang, die Bergnase nordöstlich der
Feste Souville zu gewinnen und den Feind
im Bergwalde, sowie im Lauffewaldchen we-
sentlich zurückzudrängen. Letzterer Erfolg ist
von umso größerer Bedeutung, als durch die
Erfürmung der dortigen französischen Stel-
lungen zugleich die so außerordentlich wichtige
Tavanneschlucht von den Deutschen beherrscht
wird. Alle Versuche der Franzosen zur Wie-
dergewinnung der verlorenen Stellungen im
Bergwalde waren erfolglos. Die äußerst
heftigen Angriffe wurden sämtlich blutig ab-
gewiesen. Sie beweisen indes, welche große
taktische Bedeutung auch die Franzosen dem
Besitz dieses wichtigen Geländeabschnittes bei-
messen. Durch diesen neuen, schönen Erfolg
der tapferen deutschen Truppen, ist die deutsche
Offensive vor Verdun einen erheblichen Schritt
voraus gekommen. Zugleich beweist der Erfolg
der Deutschen, daß die nun schon über fünf
Wochen anhaltende Offensive der Engländer
und Franzosen an der Somme nicht einmal
eine Entlastung der schwer leidenden fran-
zösischen Truppen bei Verdun bisher hat er-
reichen können.

Amtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 2. August. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme griff der Feind abends
mit sehr starken Kräften, aber vergeblich den
Abschnitt von Maurepas bis zur Somme an,
nachdem er bereits am Nachmittag bei einem
Teilunternehmen gegen das Gefäß Monacu
durch raschen Gegenstoß deutscher Patrouil-
len eine blutige Schlappe erlitten hatte. An
der Straße Maricourt-Clerf ist er bis zu
unserm völlig eingeebneten Graben vorge-
drungen. Die feindlichen Verluste sind wieder
erheblich.

Südlich der Somme haben sich bei Bellon
und Estrées örtliche Kämpfe abgespielt.

Rechts der Maas machten wir nordwestlich
des Wertes Thiaumont Fortschritte, gewan-
nen die Bergnase nordöstlich der Feste Sou-
ville und drückten den Feind im Bergwalde
sowie im Lauffewaldchen wesentlich zurück.
An unverwundeten Gefangenen sind neunzehn

(19) Offiziere, neunhundertdreißig und vierzehn (14)
(923) Mann eingebracht und vierzehn (14)
Maschinengewehre geborgen.

Englische Patrouillen, die im Abschnitt bei
Vern-Argentieres besonders tätig waren,
wurden überall abgewiesen.

Die feindlichen Fliegerangriffe gegen Ort-
schaften hinter dem nördlichen Teil unserer
Front wurden wiederholt. Von militärischen
Schaden ist kaum zu reden. Die Verluste un-
ter der Bevölkerung mehrten sich. Wie nach-
träglich gemeldet wurde, ist in der Nacht zum
31. Juli auch Arlon in Belgien angegriffen
worden. Das Jesuitenloster und die Kirche
sind getroffen.

Durch Abwehrfeuer wurden drei feindliche
Flugzeuge und zwar nördlich von Arras, süd-
westlich von Bapaume und bei Pozières, im
Luftkampf eines bei Monthois abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front keine
wesentlichen Ereignisse.

Südwestlich von Pinsk wiederholten sich die
russischen Unternehmungen beiderseits des
Nabes mit verstärkten Kräften und deh-
nten sich auch auf die Gegend von Lubieszow
(am Stochod) aus. Sie wurden glatt abge-
wiesen.

Mehrfache Angriffe im Stochodbogen (nord-
östlich der Bahn Kowel-Rowno) brachen be-
reits im Sperrfeuer vollkommen zusammen.
Immer wieder lief der Gegner ohne Rücksicht
auf seine großen Menschenverluste gegen un-
sere Stellungen zwischen Witoniz und der
Turpa an; alle seine Anstrengungen blieben
ergebnislos.

Bei der
Armee des Generals Grafen von Bothmer
sind feindliche Teilangriffe in der Gegend
westlich von Wisniowczyl (an der Strupa)
und bei Welosniow (am Koropiec) gescheitert.
Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 2. August. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung in der Lage. In Ostga-
lizien brachen südwestlich von Buczac, bei
Wisniowczyl und im Süden, südwestlich und
westlich von Brody mehrere zum Teil starke
russische Angriffe zusammen. Ebenso scheiter-
ten alle Anstrengungen des Gegners, zwischen
der obersten Turpa und der von Rowno nach
Kowel führenden Bahn, die Front der Ver-
bündeten zu durchbrechen, an der Abwehr der
dort kämpfenden deutschen und österreichischen

ungarischen Truppen. Gleiches Schicksal hat-
ten schließlich mehrere starke Vorstöße des
Gegners im Stochod-Knie bei Kufowka.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
In den Dolomiten wurde östlich des Sief-
sattels der Angriff von zwei italienischen
Kompanien abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs,
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 1. August um 7 Uhr früh brach ein Ge-
schwader von 14 italienischen Großkampfflug-
zeugen über Pirnao nach Istrien ein. Linien-
schiffsleutnant Banfield stieg in Triest mit
einem Seeflugzeug auf, verfolgte das feind-
liche Geschwader über ganz Istrien, erreichte
dessen Groß- — sieben Caproni — über Fiume
in 2700 Meter Höhe und schoss ein Großkampff-
flugzeug ab. Führer tot, beide Obersten ge-
fangen. Banfield und sein Flugzeug blieben
unversehrt.

Flottenkommando.

Die „Deutschland“.

Bremen, 2. Aug. (WB.) Bösmanns Te-
legraphisches Bureau meldet: Der Führer des
Handelstauchbootes „Deutschland“, Kapitän
Paul König, berichtet der Deutschen Ozean-
Reederei G. m. b. H., Bremen, aus Balti-
more mit Datum vom 18. Juli brieflich: „Ich
teile hierdurch mit, daß unsere Ausreise ohne
jeden Zwischenfall verlaufen ist. Unsere An-
kunft hier war mit weitgehendster Vorlicht
vorbereitet worden. Bewachung und Liege-
platz sind dank den Bemühungen der Herren
Hilfen usw. perfekt. Die Beladung des Boot-
es geht so schnell vor sich, als es die Ver-
hältnisse gestatten. Ich sehe der Abfahrt von
hier und einer glücklichen Heimkehr voller
Zufriedenheit entgegen.“

Rußland und England.

Berlin, 3. Aug. Nach einem Telegramm
des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Stockholm
ist es zwischen dem russischen Ministerpräsi-
den Stürmer und dem englischen Botschafter
in Petersburg, Sir Buchanan, zu einem stan-
dardisierten Streit gekommen. Buchanan begann
sofort nach Sazonows Abgang in ministeri-
ellen Kreisen und in liberalen Organisationen
gegen Stürmer zu wählen. Er sprach öffent-
lich die Ueberzeugung aus, der Ministerwech-
sel bedeute ein starkes Abweichen Russlands
vom Bündnis. Als Stürmer aus dem
Hauptquartier zurückkehrte, fuhr Buchanan

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England
von W. Majowski.

Verlegt von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915

Als ich mich schließlich von meinem Paten-
on verabschiedete, übergab ich ihm der Ebnut
einer Pflegerin und begab mich nach dem
Empfangszimmer, wo mich Ethel bereits
erwartete.

Sie erhob sich, kam mir entgegen und
streckte mir ihre zarten, weißen Hände zum
tiefen Willkommen entgegen.

„Short sagte mir, daß Du hier wärest“,
erklärte sie. „Du warst lange Zeit oben, es
ist doch nicht etwa schlimmer geworden?“

fragte sie mit besorgter Miene.

„Ganz und gar nicht“, versicherte ich ihr
und führte sie an den Kamin, wo ich mich ins
Piaueredchen setzte, während sie sich auf
einen niedrigen Lehnstuhl niederließ und
ihren schönen schwarzen Kopf auf einem schwe-
den, gelblichen Kissen zur Ruhe legte. „Wo
ist Mary?“ fragte ich.

„Fort. Sie wird wohl bei Henniters zum
Abend essen.“

„Und sie läßt Dich zu Haus, damit Du für
den Kranken sorgst?“ bemerkte ich.

„Daran denke ich nicht im geringsten“,
erklärte sie lachend.

„Und der alte Herr? Was sagt der zu der
behäbigen Abwesenheit während der
Abende?“

„Wenn ich Dir die Wahrheit sagen soll,
Ralph, er weiß es nur in den seltensten Fäl-
len. Gewöhnlich nimmt er an, daß sie zu
Haus ist, und ich lasse ihn in dem Glauben.“

Ich brummte vor mich hin, denn ich war
mit der Nachsicht, die sie gegen ihre Schwester
übte, durchaus nicht einverstanden. Ueber-
rascht blickte sie mich daher an.

„Du bist über etwas ungehalten, Lieb-
ling“, sagte sie. „Sag mir weshalb, was habe
ich Dir getan?“

„Nicht über Dich bin ich ungehalten“, er-
klärte ich. „Du weißt, daß ich keine Täuschung
leide, besonders wenn es sich um eine Frau
handelt.“

Sie spitzte schmolend den Mund und ihr
Gesicht wurde ein wenig blässer. Einen Au-
genblick schwieg sie. Endlich sagte sie:

„Ich sehe nicht ein, warum wir überhaupt
darüber reden, Ralph. Was Mary tut, geht
uns doch nichts an. Wir haben kein Recht,
ihr das Vergnügen zu verbieten, ebenso ist
es nicht unsere Pflicht, Unfrieden zwischen
Ehegatten zu stiften.“

Ich erwiderte nichts, sondern schaute sie
schweigend an und genoß ihre Schönheit in
langen, tiefen Zügen. Wie kann ich sie be-
schreiben? Anmutig war jede Linie, ihr Ge-
sicht vollkommen im Umriß, fein gebildet und
von wunderbarem Aussehen — ein ruhevoll-
süßes Gesicht, das einen an Raphaels „Ma-
donna“ in Florenz erinnerte, ja fast das Ge-
genstück dazu war. Ihre blendende Schönheit
war überall bekannt. Vor zwei Jahren hatte
sie einem berühmten Maler zu einem Gemälde
gelesen und der Künstler hat sie für einen der
vollkommensten Schönheitstypen Englands er-
klärt.

War es also ein Wunder, daß ich sie liebte?
War es ein Wunder, daß mich jene prachtvolle

dunklen Augen in ihrem Bann hielten oder
daß ich die schwarzen Locken, die ich ihr
manchmal aus ihrem zarten Gesicht streichelte,
für die schönsten der Welt hielt? —

Als sie in ihrem Abendkleide, aus dünn-
nem, auserlesenen Stoff, mit krausen und Falten
besetztem Stoff vor mir saß, schlen sie alle
Reize in vollkommenster Weise zu besitzen und
die Umgebung trug ihrerseits noch dazu bei,
die Reize zu erhöhen. Sie lebte luxuriös
und machte kein Geheimnis daraus. Nach dem
Essen pflegte sie ihr Ruhestündchen stets in
demselben Stuhl und in stets gleicher Weise
zu halten.

Sie war 25 Jahre alt, die jüngste Tochter
des alten Thomas Rivart, der als Gutsherr
von Keneford in Northamptonshire als
leidenschaftlicher Jäger wohlbekannt war. Er
war vor zwei Jahren gestorben und hinter-
ließ eine reizende Witwe, die auf ihrem Land-
gut allen lebte. Er war es immer ein
Rätsel, warum Ethel nie von der Sucht der
Bergnügungen befallen wurde. Sie war die
bei weitem schönere der beiden Schwestern,
fischer in der Kleidung, geistreicher in der Un-
terhaltung, und besaß einen gesunden Sinn
für Humor. Sie war ebenso interessant wie
hübsch, zwei Eigenschaften, deren eine Frau
durchaus bedarf, wenn sie in der Gesellschaft
erfolgreich auftreten will.

Bevor sie die herrschende Stille durch eine
Unterhaltung unterbrach, rückte sie leise auf
ihrem Stuhle herum und ich bemerkte bei ihr
eine Unruhe, wie ich sie beim Eintritt ins
Zimmer nicht vermutet hatte.

Sir Bernhard Epton war gestern hier
und verbrachte ein Stündchen bei dem alten

Herrn. Die Pflegerin wurde hinausgeschickt
und sie plauderten lange Zeit miteinander,
wie die Pflegerin annimmt, über irgend eine
private Angelegenheit. Als Sir Bernhard
herunterkam, sagte er mir im Vertrauen, daß
Mr. Courtenay merklich schwächer werde.“

„Jawohl“, sagte ich. „Bernhard erzählte
mir daselbe, aber ich muß gestehen, daß ich
heute Abend einen bedeutenden Fortschritt in
seinem Befinden konstatiert habe. Er fühlt
sich ganz wohl in seinem Stuhle.“

„Ganz anders, wie vor einem Monat“, be-
merkte mein Herzlieb. „Erinnerst Du Dich
wie Short mit einem Wagen nach London
eiste und Dich um 3 Uhr morgens zu ihm
brachte?“

Ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als
ich ihn damals sah“, sagte ich, „doch scheint er
wieder zu Kräften gekommen zu sein.“

„Reinst Du wirklich?“ fragte sie mit un-
verhohlener Neugierde, die mich sonderbar be-
rührte. „Glaubst Du übrigens, daß Sir Bern-
hards Befürchtungen unbegründet sind?“

„Ich sah sie überrascht an. Niemals vor-
her hatte sie für den Gatten ihrer Schwester
ein so lebhaftes Interesse bewiesen, so daß ich
bestürzt war.“

„Ich kann keine bestimmte Ansicht aus-
sprechen“, gab ich mechanisch zur Antwort,
weil ich nichts anderes zu sagen wußte.

Ihre Frage war doch recht sonderbar und
gab mir zu denken. Doch bei alledem war ich
verliebt und alle Verliebten sind Narren,
wenn die Eifersucht in ihnen erwacht.

(Fortsetzung folgt.)

offentativ zu Sasonow nach Finnland. Es verlautet, der russische Botschafter in London sei beauftragt, die Erklärung abzugeben, Buchanan sei der russischen Regierung nicht mehr genehm. — Die Petersburger Blätter veröffentlichten eine amtliche Widerrufung früherer Zeitungsmeldungen, daß Stürmer mit dem französischen und englischen Gesandten Besuche gewechselt habe.

England und die Neutralen.

Kopenhagen, 2. Aug. (WB.) „Nationaltidend“ meldet aus Stockholm: Auf Verlangen Englands haben die isländischen Behörden den schwedischen Fischdampfern nach vollendetem Heringsfang die Abreise nach Schweden verboten und gefordert, die Dampfer sollten vorher den Gang den Engländern zum Preise von 45 Dore für das Kilogramm zur Verfügung stellen. Der Gang ist jedoch bereits an die schwedische Regierung für den Inlandsverbrauch veräußert. Die schwedischen Fischhändler haben daher eine Klage an die schwedische Regierung gerichtet, die bei der dänischen und der englischen Regierung Schritte getan hat, um die Freigabe der Dampfer zu verlangen.

Berlin, 3. Aug. Der Kriegskorrespondent der „Post“, Jg. in Kristiania berichtet, daß große Mehlsladungen des norwegischen Amerikadampfers „Kristiansfjord“, die dort für die Regierung angekommen waren, auf Befehl des britischen Gesandten nicht ausgeliefert werden dürfen, obwohl die norwegische Regierung statistisch nachgewiesen hat, daß die Ausfuhr jetzt geringer ist als im Vorjahre. Die norwegische Regierung sieht sich gezwungen, einzugreifen.

Rumänien.

Berlin, 3. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, berichtet „Lj. Ek“ aus Bukarest Während der Ereignisse der letzten Wochen flokte der Handelsverkehr Rumäniens mit den Zentralmächten keinen Augenblick. Das Bukarester Importkontingent wird die Regierungen der Zentralmächte ersuchen, die Lieferung der Waren zu beschleunigen.

Die Finanznöte der Entente.

Zürich, 2. Aug. (WB.) Nach einer Privatmeldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Biffingen ist sicherem Vernehmen nach die Finanzierung von mindestens 900 Millionen Lire monatlich betragenden italienischen Kriegskosten auf der Finanzministerkonferenz in London nicht gelungen. Italien hat bisher die von England geforderte Verpfändung seiner Zolleinnahmen, auch bei der vorgeschlagenen Geheimhaltung vor der Öffentlichkeit und dem Parlament nicht zugestanden. Das Stillschweigen über die 20 Milliarden-Anleihe des Verbandes wäre demnach erklärlich.

Die „New York American“ erzählt aus guter Quelle, daß Frankreich fast sieben Prozent Zinsen auf die eben bekanntgegebene Anleihe von 100 Millionen Dollars zahlt.

Ministerrat in Rom.

Bern, 2. Aug. (WB.) Auf Donnerstag vormittag ist ein römischer Ministerrat anberaumt. Boselli hatte gestern eine längere Unterredung mit Bissolati und hierauf mit Sonnino, Arnoldo, Sacchi, Morrone, Rufini und Raineri.

Kurze politische Mitteilungen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes Antworttelegramm des Kaisers an den Reichstagspräsidenten Rämpf

Meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Segenswünsche und den Ausdruck des zuverlässigen Vertrauens an einen glücklichen Ausgang der schweren Heimsuchung des Vaterlandes. Das deutsche Volk hat von seinen erwählten Vertretern die mir am 4. August 1914 in die Hand gelobte Treue durch Selbstaten und Opfer ohne gleichen in den beiden Kriegsjahren glänzend betätigt. Gott der Herr wird — das bin ich gewiß — solche Treue lohnen durch seinen weiteren Beistand bis zur siegreichen Ueberwindung unserer Feinde und durch eine glückliche Zukunft des Vaterlandes.

Wilhelm I. R.

Seine Majestät der Kaiser hat an den Wirtlichen Geheimen Rat D. v. Harnack Berlin nachstehendes Telegramm gerichtet: Wärmsten Dank für die Meldung von der freudigen Aufnahme meiner dem deutschen Volke an der Schwelle des dritten Kriegsjahres gewidmeten Worte in der durch ihren Vortrag begeisterten patriotischen Versammlung der Reichshauptstadt.

Wilhelm I. R.

Der Reichskanzler, der die letzte Woche im Großen Hauptquartier zubrachte, ist nach Berlin zurückgekehrt.

Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Leopold von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg sind zu preussischen Generalfeldmarschällen ernannt worden.

Wie der Karlsruher Hofbericht meldet, hat die Königin von Schweden heute Malmau verlassen und die Reise nach Schweden angetreten.

Die schwedische Telegraphen-Agentur meldet amtlich: Die Untersuchung, ob eine Verletzung der schwedischen Neutralität durch die

Durchsuchung des englischen Dampfers „Romano“ vor Aarhus durch ein deutsches Torpedoboot stattgefunden hat, haben bisher ergeben, daß keine Durchsuchung der Ladungen auf schwedischem Hoheitsgebiet stattgefunden hat.

Laut „Temps“ stellte die portugiesische Regierung 32 deutsche Schiffe von 72 in den Häfen liegenden Schiffen verschiedenen Schiffsfahrtsunternehmungen zur Verfügung, davon 19 der nationalen Schiffsahrtsgesellschaft. Die ehemalige „Rotterdam“ fährt unter dem Namen „Figueira“, die ehemalige „Adelaide“ wurde als „Canene“ an ein Kapstädter Haus abgetreten. Zwei Dampfer und zwei Segler werden zukünftig einen Teil der Tadjovision bilden. Die Verwendung der deutschen Schiffe beghalten die Gesellschaften mit 5 Prozent der Gesamtfracht.

Der „Post“, Jg. wird aus Genf gemeldet, daß das französische Luftschiff „d'Arlande“ auf der Rückkehr von der Front bei Fontenay-Saint-Paire gestrandet ist.

Die „Times“ meldet aus Athen, die griechische Regierung habe beschlossen, die griechische Infanteriegarnison von Saloniki aufzuheben und nach Thessalien zu verlegen.

Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Basel: Den katholischen Blättern „Italia“ und „Stampa“ in Turin und „Nazione“ in Florenz ist seit vier Tagen die Verendung ihrer Zeitungspakete ins Ausland untersagt worden. Ursache soll eine kurze Notiz über Truppenhilfe für Frankreich sein.

Wieder ein Luftschiffangriff auf England.

(Letzte Meldung.)

Berlin, 3. August. (WB. Amtlich.) In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marineluftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen leichten Streiträften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Pofales.

* Es ist etwas faul . . . Die Stadt bringt 3. neue Kartoffeln zum Verkauf, die zum Teil für die menschliche Nahrung geradezu gesundheitsgefährlich sind. Würde ein Geschäftsmann solche Waren absetzen, dann würde ihm sein Betrieb geschlossen werden. Selbst der bereitwillige Umtausch der schlechten Kartoffeln gegen gute entschädigt hier nichts, denn es hätte verhindert werden können, daß die neuen Kartoffeln faulen. Warum wurden sie nicht gleich nach dem Eintreffen abgegeben? Sie kamen vorige Woche hier an und hätten Abnehmer gefunden. Jetzt, nachdem ein großer Teil durch schlechte Lagerung ungenießbar geworden ist, sollen die Leute gleich ihre auf vierzehn Tage berechnete Menge zu dem hohen Preis von 13 s pro Pfund abnehmen, obgleich sich jeder, der nur ein bißchen denkt, sagen muß, daß sich die Kartoffeln, die mit den schlechten auf dem gleichen Haufen lagern, schwerlich lang halten werden. Die Stadt will sich dabei vor materiellem Schaden schützen, aber die Einwohner dürfen ihn haben. Man kann nach den verschiedenen groben Fehlern, die hier schon gemacht wurden, verlangen, daß die Stadt die Lehre daraus zieht und von vornherein Maßnahmen trifft, die Schaden vermeiden. Zu solchen Vorgängen kann man nicht mehr schweigen. Wenn wir 1. 3. zu den die Stadt Tausende kostenden verdorbenen Fleischwaren ruhig blieben, so geschah es, weil einmal ein Fehler vorkommen kann, und weil wir nach Art, wie die Dinge damals lagen, unser Einkaufssystem nicht der Pöbellichkeit preisgeben wollten. Wenn sich aber die Zustände anstatt zu bessern, dauernd verschlechtern, und die Stadt immer weitere Verluste erleidet, dann ist es höchste Zeit, daß andere Bahnen eingeschlagen werden.

(.) Aufbewahrung von Kartoffeln. Die nunmehr einsetzende größere Zufuhr von Kartoffeln veranlaßt viele Haushaltungen, sich größere Mengen von Kartoffeln zu beschaffen. Hierzu sei bemerkt, daß sich Frühkartoffeln im Allgemeinen nicht zur längeren Aufbewahrung eignen, zumal bei der diesjährigen großen Feuchtigkeit. Auch der verhältnismäßig geringe Stärkegehalt der Frühkartoffel bringt ein leichteres Verderben mit sich. Wer sich jedoch aus irgendwelchen Gründen Frühkartoffeln hinlegen will, der muß sie erst sorgfältig mit der Hand zerlesen. Alle angestochenen, verletzten oder be-

reits angefaulten Kartoffeln müssen ausgeschieden und zum sofortigen Verbrauch bereit gestellt werden. Die aufzubewahrenden Kartoffeln sind in einem luftigen, möglichst dunklen Raum, eventuell unter leichter Zudeckung mit altem Zeitungspapier aufzubewahren, keinesfalls darf die Aufbewahrung in schlecht gelüfteten Kellern erfolgen, besonders dann nicht, wenn in den Kellern Anlagen für Zentralheizung oder Warmwasserversorgung vorhanden sind. Schnelles Verderben würde die unausbleibliche Folge sein. Für die Hausfrauen sei hier noch ein kleiner Wink gegeben, wie sie ohne Schwierigkeiten schwarzlichen Kartoffeln die schöne weiße Farbe wiedergeben können. Bei solchen Kartoffeln reibt man dem Kochwasser kurz vor dem Garwerden einen Löffel Essig bei und läßt sie dann vollends weich kochen. Die Knollen werden dann die normale weiße Farbe zeigen, ohne im Geschmack irgendwie beeinflusst zu sein.

* Vange Stunden. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde das 4jährige Schöndchen des Meggers J. aus einem Nachbarort, das mit seiner Mutter J. 3. hier bei den Großeltern weilt, vermißt. Der Friedhof, die Chaussee, der Bach, Schlossgarten, die ganze nähere und weitere Nachbarschaft wurden bis lange nach Mitternacht von einer großen Anzahl Leute abgesucht. Ein Polizeihund nahm die Spur und sprang sofort in die Richtung nach der Tannenwaldallee, jedoch man die Nachforschungen in dieser Richtung mit vermehrtem Eifer fortsetzte. Ein Ergebnis wurde nicht erzielt, das Kind war und blieb verschwunden, und man mußte zur Annahme neigen, daß es das Opfer eines Diebstahls oder eines unaufgeklärten Unfalls geworden sei. — Gegen 4 Uhr morgens lichtete sich das Dunkel, das über der ganzen Angelegenheit schwebte. Das Kind — schlief in einem Zimmer des Hauses der Großeltern einen gesunden, festen Schlaf, und die guten Leute hatten nicht im Geringsten daran gedacht, daß man daheim zuerst nachschaue. Die Freude des Wiederfindens nach der großen Aufregung war natürlich groß. (Schillers Wilhelm Tell, V. 2, 8-9. Ja, du bist wieder mir gegeben! Zweimal hab' ich dich geboren!)

* Vom Rathaus. Das gestrige Abendkonzert war eines der schönsten von den in diesem Sommer hier gehörten. Herr Kapellmeister Sch u l z hatte in Bewährung seines guten Geschmacks ein ausgewählte Musikstück auf das Programm gesetzt, und wir müssen gestehen, daß wir über ihre Wiedergabe angenehm enttäuscht wurden. Das städtische Orchester hat sich trotz manchen Ersäzes seinen alten guten Namen erhalten, und wer gestern dem Konzert beiwohnte, der gewann die Ueberzeugung, daß es den Neulingen gelungen ist, sich gut in das Orchester einzufügen. Werke unserer berühmten Tonmeister (Wagner, Liszt, Beethoven, Grieg, Weber und Hausmann) wurden vorgetragen, und jeder Vortrag war bis ins Kleinste ausgearbeitet. Ein Ereignis für den Musikkenner war das Auftreten der Violinistin Frau Kelly Schwenke-Zrmen aus Wien, die 3. zur Kur hier weilt. Ein Genuß, wie ihr Spiel ihn bietet, ist eine große Seltenheit. Echt Wien! Feurig und anmutig, durchgreifend bis in die tiefste Tiefe. Eine glänzende Technik des Fingerspiels und des Bogenstriches, die alle Schwierigkeiten mühelos nehmen, vereinigt sie mit einer reichen Gabe der Ausdrucksmöglichkeit und bringt durch das Zusammenwirken der Einzelheiten ihres guten Spieles wunderbare Empfindungen beim Hörer hervor. Ihre Violine spricht fein an; wir entfallen uns nicht, zerns gleich schöne Flageoletten-Töne gehört zu haben, wie gestern am Schluß von „Frühlings-Enwachen“ (Walter). Die treffliche Wiedergabe der „Zigeunerweisen“ von Sarasate war eine herrliche Fortführung der ersten Probe der Kunst, die uns Frau Schwenke-Zrmen gab, und es war wohl kaum einer unter der großen Schar der andächtigen Zuhörer, der sich dem langanhaltenden Beifall nicht anschloß, um seinen Dank für den wahren Kunstgenuß abzustatten und eine Zugabe zu erbitten. Dem Drängen versagte sich die Künstlerin nicht, und spielte als Zugabe den „Amoretten-Walzer“ von Oskar Straus, mit dem der Beifallsturm von Neuem entfaßt wurde. Es ist hier schon lange nicht mehr vorgekommen, daß ein Künstler oder eine Künstlerin begeistert gefeiert wurde, gestern war es der Fall. Sechs Blumensträuße durfte Frau Schwenke-Zrmen als sichtbares Zeichen der großen Gunst der Konzertbesucher in Empfang nehmen. Hoffentlich verschafft sie uns den Genuß, sie zu hören, bald wieder. — Den Solovorträgen schloß sich Webers „Auforderung zum Tanz“ an, und mit dem „Felerlichen Marsch aus Ruinen von Athen“ von Beethoven beendete Herr Schulz den an kostbaren Kunstgenüssen so reichen Abend, den Musikfreunde lange im Gedächtnis behalten werden.

* Rathaus. Das Theaterbüro schreibt uns: Am nächsten Samstag, den 5. August, gelangt der überaus lustige Schwanf „Herrschastlicher Diener gesucht“, von Eugen Burg und Louis Tauffstein durch die Mitglieder des Neuen-Theaters in Frankfurt a. M. in dieser Spielzeit zum zweiten Male zur

Aufführung. — Die Hauptrollen spielen den Händen der Damen Erna Frick, Obermeyer, Mia Serna, und der Herren Bert Gruning, Karl Marowsky, D. H. Homburg. — Spielleitung: Robert Gruning.

SS Anstellung. Die Lehrerin Gessel, die bisher am Kaiserin-Viktoria-Gymnasium beschäftigt war, ist ab am Städt. Lyzeum fest angestellt worden.

(.) Diebstähle. In der Umgegend von Langen Meile treibt seit geraumer Zeit ein Diebesbande ihr Unwesen: Hühner, Enten, Gemüse und Früchte, Garten- u. A. werden des nachts gestohlen, einen bestimmten Verdacht hat, hoffentlich der Polizei bald, den gewöhnlichen Dieben das Handwerk zu legen.

Fc. Die diesjährige Ernte! (Fortsetzung.) Unseren Wunsch gibt uns ein Grobberichter, der in den letzten Wochen in Land bereist hat, um sich ein Bild von der nachstehenden Ernte zu machen. Die Erträge werden an sämtlichen Fruchtgattungen erheblich übertraffen. Namentlich an Getreide haben wir reichlichen Erfolg in dem tendenden Sommerfutterstroh und an unbedeutenden, erheblich besseren Erträgen. So wird uns auch genügendes Sommerfutter und genügendes Abfallstoffe zur Produktion an Fett bei der Schweineerzeugung zu können. Dagegen sind die Rindviehbestände erheblich gelichtet und nicht so schnell im Wuchs zu erwarten wie das bei dem viel schneller zu mähenden Schwein der Fall ist. Wenn also auch die Sparfamkeit an Verbrauch von Brot, Kartoffeln und Fleisch geboten ist, so wird das Auskommen in der Volks- und Viehnahrung ein um mindestens dreißig Prozent besseres, als im verfloffenen Jahre zu sein.

== Für Tabakraucher! Ein alter Rosenblätter aller Arten! Werden entweder in der Sonne oder gedörrt bis sie sich zu kleinen Teilchen reiben lassen und alsdann zur Hälfte mit dem Tabak gemischt. Diese Mischung einen höchst aromatischen und belustigenden Rauchtobak sowohl für die lange als für die kurze Pfeife. Schreiber dieses mag diese Mischung schon mehrere Jahre lang gebraucht, daß dieses Rezept bei den jetzt teuren Tabakpreisen vielen Tabakrauchern willkommen ist.

* Die Sohlledervertellung. Die Werkstatte Wiesbaden teilt mit, daß der nunmehr erfolgten Anmeldung der Schuhmachereibetriebe die Lederarten angefertigt werden. Die angemeldeten Schuhmachereibetriebe haben sich wegen der Sohlarten an ihr Landratsamt zu wenden, die geschieht zweckmäßig durch die Vorstände der Gewerbevereine oder Handwerker-Vereinigungen. Wer seine Lederkarte besitzt, ist in der Woche vom 7.—12. August in einem Lederhändler oder bei einer Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft innerhalb des Kammerbezirks (Regierungsbezirk Wiesbaden) in die Kundenliste einzuzichnen. Sobald das Leder zur Verteilung steht, hat jeder Schuhmachereibetrieb die auf ihn entfallende Menge gegen Vorzeigung seiner Lederkarte bei demjenigen Lederhändler bzw. bei derjenigen Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft entgegennehmen, wo er sich in die Kundenliste eingeschrieben hat.

= Pilz-Kursus. Der Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung und das Sapien-Museum, Frankfurt a. M., veranstalten Sonntag, den 6. August, vormittags 9 Uhr beginnend, im großen Hörsaal, Frankfurt am Main, Neue Kräme 9, einen Kursus über „Erkennung, Sammeln und Verwendung der Pilze.“ Die Veranstaltung schließt sich den früheren kriegswirtschaftlichen Vorträgen derselben Institute an. Sie verfolgt den Zweck, solche Persönlichkeiten, welche geeignet und willens sind, die Belehrung und Organisation der Bevölkerung und die Volksbildung weiterer Mitarbeiter auf dem Gebiete der Pilzverwertung während der Kriegszeit zu übernehmen, mit dieser Arbeit theoretisch und praktisch bekannt zu machen. Die Veranstalter bitten Geistliche, Bürgermeister, Gemeindebeamte, Lehrer, Ärzte, praktische Landwirte und sonstige geistigen Führer des Volkes, insbesondere auch Frauen, zahlreich an dem Kursus teilzunehmen. Nachmittags finden Führungen im Frankfurter Stadtwald mit Demonstrationen statt. Mit dem Kursus ist eine allgemeine Aussprache verbunden. Die Sicherung der Obstterre 1914, zu der Herr Kreisobstbauinspektor Schaffert Mainz ein einleitendes Referat halten wird. Ausführliche Programme sind durch die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulusplatz 10 (Fernruf Hanja 5308 kostenfrei) zu erhalten.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufweg.

Vom Tage.

Friedrichsdorf, 2. August. Die Rudelsfabrik Theodor Haller konnte gestern auf eine 25 jährige Geschäftstätigkeit zurückblicken.

Darmstadt, 2. Aug. (Priv.-Tel.) Heute früh kurz nach 6 Uhr wurde im Städtischen Walde in der Nähe der Eisenbahn die Leiche des 29 Jahre alten Hilfsheizers Friedrich Mersheimer aus Großgerau aufgefunden. Dem Mersheimer sind mehrere Stiche im Kopf und Brust beigebracht worden. Es liegt zweifellos ein Mord vor. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Der Täter des heute früh im Städtischen Walde in der Nähe der Eisenbahnstraße an dem Hilfsheizer Friedrich Mersheimer verübten Mordes ist der Offizierstellvertreter bei den Luftschiffen, Karl Jodess. Es handelt sich dabei aber nicht um einen vorsätzlichen Mord, sondern um einen Totschlag, der nach einem Streite wegen eines Mädchens erfolgt ist.

Berlin, 2. Aug. (Priv.-Tel.) Die „B. Z. a. M.“ meldet aus München: In Bayern hat nach amtlicher Meldung die Heuernte einen Mehrertrag von 50 bis 80 Prozent gegenüber dem Vorjahre ergeben. Die Roggen- und Gerstenernte, die nahezu beendet ist, ist ebenfalls eine ganz ausgezeichnete.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Tannusbote“ zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 2. August. (Privattelegramm.) Die „B. Z. a. M.“ meldet: Der Historiker Philippson ist heute vormittag im Alter von 71 Jahren gestorben.

Bücherschau.

Deutschlands Recht. Die Streitschrift der französischen Protestanten, widerlegt durch Dr. Adolf Bolliger, Pfarrer in Zürich-Neumünster. Konstanz. (C. Hirsch, A. G.) Preis 30 Pf.

Allerlei.

Italiens Dankbarkeit. In einem interessanten Aufsatz, „Die Tage des Schreckens in Italien“, den wir in einem der letzten Hefte der bekannten Zeitschrift „Das Buch für Alle“ finden, erinnert Markus Seibert u. a. an eine Aeußerung Bismarcks über Italiens Dankbarkeit im Jahre 1870. Als Bismarck nach Sedan mit Jules Favre verhandelte, kam es zu harten Worten über Garibaldi. Graf d'Hérion, der Ordnonanz-offizier Favres, zeichnete damals auf: „Als das Gespräch auf Garibaldi und seine Armee von Dijon kam, jankten die Augen des Kanzlers an und riefen den Ausdruck wilden Zornes an. Man sah ihm an, daß er nur mit äußerster Mühe einen ebenso aufrichtigen wie heftig wühlenden Groll unterdrückte. Er sagte zu Jules Favre: „Ich möchte Garibaldi

von unseren Waffenstillstandsbedingungen ausgeschlossen wissen. Er ist nicht einer der Ihrigen. Sie können ihn ruhig mir überlassen. Ihm steht ein Armeekorps gegenüber, dessen Stärke der seiner Truppen gleich oder doch nahezu gleich ist. Mögen Sie sehen, wie sie miteinander fertig werden! Wir wollen uns mit ihnen nicht befassen!“ Jules Favre fand dies unmöglich. Man habe allerdings die Hilfe Garibaldis nicht verlangt. Da aber die Umstände aus dem italienischen Konbottiere den General eines französischen Armeekorps gemacht hätten, wäre es von ihm, dem Vertreter Frankreichs, Feigheit, Garibaldi im Stich zu lassen, ihn von einem Waffenstillstand auszuschließen.

Während dieser Gegenrede war der Zorn des Grafen Bismarck gewachsen. Er bewegte sich auf seinem Stuhl, legte seine zur Hälfte aufgerauchte Zigarre auf den Rand des Tisches, schlug mit dem Zeigefinger scharf auf den Tisch und rief: „Und doch muß ich ihn haben, denn ich möchte ihn in Berlin herumführen, mit einer Tafel auf dem Rücken, auf der geschrieben stehen soll: Das ist die Dankbarkeit Italiens. Wie! Nach allem, was wir für diese Leute getan haben...! Es ist schamhaft.“

Das Gescheh blies dem Vater erpart. Garibaldis Söhne wären zu gering dafür, nach diesem Kriege seine Rolle in Berlin zu spielen.

Grosse Auswahl in Drucksachen aller Art,

von den einfachsten bis zu den vornehmsten, finden Sie in „ „ der „ „

„Tannusbote“-Druckerei

Anfertigung in kürzester Frist bei billigster Berechnung.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 5. August:

Vorabend	8 Uhr
Morgens	7 1/2 „
	10 „
Nachmittags	4 „
Sabbatende	9.55 „
An den Werktagen	
Morgens	6 1/2 „
Abends	8 1/2 „

Möbl. Zimmer

mit ein oder zwei Betten zu vermieten. 1640a Löwengasse 5 p

Gymnasiumstraße 14

herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stock auf sofort zu vermieten. 2433a Näheres J. Fuld, Senfial und im Hause selbst 2. St.

Landgrafenstr. 38, 3. Stock

schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Mieter zu vermieten. 1874a Näheres Löwengasse 5 part

Zu vermieten oder zu verkaufen

Villa

in freier Lage Saalburgstraße 123 mit großem Zier-, Gemüse- und Obstgarten. (21931) Näheres Louisestraße 33

3 Zimmerwohnung

2 Stock nebst Küche, Speisekammer, Mansarde und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten, Leucht- u. Kochgas vorhanden. 2220a Georg Corvinus, Saalburgstraße 4.

2 Zimmer mit Küche

elektrisch Licht und Wasser zu vermieten. 1888a Mählberg 9.

Einfache Mansarde

mit 2 Betten zu vermieten. 2022a Obergasse 12.

ten Verfügungsbeschränkung auch fernerhin gemäß § 17 der Bekanntmachung zulässig. Für diese Angebote sind die amtlichen Bordrude zu benutzen, die bei den Handelskammern und der Bordruderwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung erhältlich sind.

Ein tapferer Kleriker. Aus Dos in Baden wird gemeldet, daß der dortige kath. Pfarrer, der Bilar, der Organist, der Küster und der Mehner, also der ganze kirchliche Verwaltungsapparat, im Laufe dieses Jahres das Eisene Kreuz erhalten haben.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 30. Juli bis 5. August. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5 1/2 und von 8 1/2—10 Uhr.

Im Goldsaal abends 8 1/2 Uhr: Experimental-Vortrag des Psychologen Leo Erichsen über: „An der Grenze des Ueberfönnlichen.“ (Näheres Plakate.)

Freitag: Konzert der Kurkapelle von 4—5 1/2 Uhr und von 8 1/2—10 Uhr. Leuchtfontäne.

Samstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5 1/2 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhausheater abends 8 Uhr: Gastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt am Main. „Herrschastlicher Diener gesucht.“ Schwan in 3 Akten.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 4. August.

Von 7 1/2—8 1/2 Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral: Befehl du deine Wege.
2. Unsere Kompagnie. Marsch Aelter Müller
3. Ouverture z. Op. Der kleine Prinz Ziehrer
4. Heimats-Gefühle. Walzer Eilenberg
5. Verlorenes Glück. Nocturno Schreiner
6. Der Opernfreund. Potpourri Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Durch Kampf zum Sieg! Marsch Blon Moniuszko
2. Ouverture z. Op. Halka Lacombe
3. Frühlingstänchen
4. Fantasie a. d. Op. Die lustigen Weiber von Windsor Nicolai
5. Kavalier-Walzer a. d. Op. Polenblut Nedbal
6. a. An der Wiege Moszkowski
- b. Canzonetta Nicode
7. Zigeunerfest

Abends von 8 1/2—10 Uhr.

1. Ouverture zu Athalia Mendelssohn
2. Irrlichtertanz Hüttenberger
3. Fantastischer Zug Moszkowski
4. Fantasie a. d. Op. Tannhäuser Wagner
5. Ouvert. z. Op. Die Camisarden Langert
6. Hejri Kati. Cardas-Szene für Violine Hubay
- (Herr Konzertmeister W. Meyer.)
7. Geschichten aus dem Wiener Wald. Strauss
8. Die Regatta Rossini

Abends: Leuchtfontäne.

Wohnungen

in 2. und 3. Stock gegenüber dem Kurhaus zu vermieten. 2404a

2. Loh, Louisestraße 61 1/2

In feinsten Lage der ob. Promenade

leg. 5 Zimmerwohnung

möbl. oder unmöbl. 2. Etage, Bal-

kon, elektr. Licht, Gas, Bad, Kuch-

en und sämtlichem Zubehör zu

vermieten. 1489a

Näheres nur Parterre

Kaiser Friedrich-Promenade 27.29.

Kaiser Friedrich-Promenade 14

1. Stock 4 Zimmer, Küche und Zu-

behör zu vermieten. 1490a

3. Adstein, Telefon 111.

1. Stock

1 Zimmer mit allem Zubehör

(Elisabethenstr.) zu vermieten.

Zu erfragen bei Eugen Sadler

237a Dietrichheimerstraße 16.

Freundliche

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör evtl. mit Mansarde zu

vermieten. Am Mählberg 49.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1598a

Louisestraße 83 1/2, II. St.

2 einzelne schöne Zimmer

mit Zubehör per Monat 6 M. zu

vermieten. Näh. Rathausgasse 17.

4 Zimmerwohnung

(Erdgeschoss) nebst Zubehör, Gas

und elektr. Licht zu vermieten.

Preis 430 Mark.

1964a Louis Sadler, Höhest. 44.

Schöne (2229a)

große Werkstätte,

auch geeignet für Möbel unterzu-

stellen per sofort oder später zu

vermieten bei

A. Färber Löwengasse 11a.

Louisestraße 70

1. Stock 3 Zimmerwohnung

mit Bad, Elektr. Licht, Gas und

sonstigem Zubehör per 1. Oktober

zu vermieten. 2163a

Näheres im Gartenhaus I. St. 1.

Seifenfabrik

(Haus Neugäß) mit 3 Wohnhäu-

sern ganz oder geteilt infolge To-

desfall unter günstigen Bedin-

gungen zu verkaufen oder zu

verpachten die Fabrik ist auch für

andere Zwecke geeignet (2397a

Näheres J. Fuld, Senfial.

3 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht und allem

Zubehör zu vermieten. [2352a

Berthold Ludwigstr. 4.

Gut möbl. Zimmer

in schöner gesunder Lage, Aussicht

aufs Gebirge, zu vermieten.

2241a) Saalburgstr. 24. I

Villa Ottilienstraße: 6

8 Zimmer Zubehör, mit allen

Einrichtungen der Neuzeit versehen

Großer Garten ist per 1. Oktober

zu verkaufen oder zu vermieten.

2169a) Näheres Casillostr. 8

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu ver-

mieten. Ferdinands-Anlage 1, I.

1508a) Näheres im 2. Stock

Freundliche abgeschlossene

2 od. 3 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit Zubehör, Gas,

Wasser, elektrisch Licht, per sofort

zu vermieten. 2128a

Brendelstraße 51.

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör in bester Lage sehr

preiswert abzugeben.

Ottilienstraße 11. II.

3 — 4 Zimmerwohnung

mit Balkon, Gas, elektrisch Licht

und allem Zubehör sofort zu ver-

mieten. 2594a

Ede Elisabethen- u. Wallstr. 33.

Gut möblierte

große Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.

(Kriegspreis) 2499a

Elisabethenstraße 44 I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (2145a

Höheststraße 42 I.

3 möblierte Zimmer,

und Küche zu vermieten, ruh. Lage,

Garten, Bad, Balkon, Sonnenfeste,

Elektrisch Licht, Gas und Zubehör

zu ertr. Ferdinandsplatz 14. 1529a

Schön

möbl. großes Zimmer

zu vermieten. 1736a

Ferdinandsstraße 24 part

Kleinere

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2426a

Mählberg 18.

Zu sofort oder später

möbliertes Wohn- und Schlaf-

zimmer zu vermieten. (2467a

Ferdinandsplatz 14 parterre.

Berufungshalber

ist bis zum 1. August eine schöne

3 Zimmerwohnung mit Man-

sarde, Keller, Gas und elektrischen

Licht zu vermieten. Näheres

Oberurselerplatz 14

2130a C. r. v. Hallenmeister.

Eine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Vorderhaus zu ver-

mieten. Hoingasse 15. 2626a

2 Zimmer

mit Küche, Gas und Wasserleitung

per 15. August zu vermieten.

2615a August Gerecht, Weedeplatz.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 1652a

Höheststraße 2 part.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und Beerdigung unseres

Herrn Peter Heinrich Maurer

sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Wenzel für die trostreichen Worte, dem Vorstand des Kreiskrieger-Verbandes, der Krieger-Kameradschaft, dem Kriegerverein, und die zahlreichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg, den 3. August 1916.

Goldsammlung.

Um dem Vorwurfe **frühzeitiger Beendigungen** der hiesigen Goldankaufsstelle Louisenstraße 74 vorzubeugen, hat die Geschäftsführung beschlossen, ihre Tätigkeit außer dem für Donnerstag den 3. August vorgesehenen Annahme-Tage noch auf einen weiteren und **zwar letztmalig auf Montag, den 7. August, vormittags von halb 11 bis halb 1 und nachmittags von halb 4 bis halb 6 Uhr auszu- dehnen.**

Die Auszahlung der am 7. August eingelieferten Gegenstände erfolgt Donnerstag, den 10. August in den Vormittagsstunden von 10 bis halb 1 Uhr.

Die Geschäftsführung.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Samstag, den 5. August 1916.

Abends 8 Uhr

Gesamt-Gastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters, Frankfurt a. M.

Herrschaftlicher Diener gesucht

Schwan in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Tauffstein.

Spielleitung: Robert Grüning.

Personen:

Joachim von Falkenthal, Hauptmann	Karl Marowsky
Alise, seine Frau	Mia Serna
Ilse, Alises jüngere Schwester	Erna Frieze
Albalbert von Wismar, Alises und Ilse's Vater	Robert Grüning
Konstantine von Runek	Ekker Holm
Karl Stauffen	Otto Wallburg
Minna, Dienstmädchen	Vene Obermeyer
Lehmann, Dienstvermittler	Georg Caranto
Friedrich, Diener	Paul Rainer

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Der erste und der zweite Akt spielen an einem Tage im Herbst 1914, der dritte Akt spielt im Frühling 1915

Pause nach dem 2. Akt.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Kassen-Öffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr

Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett

iebt

beschafft, kauft billiger als während der Saison. muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.

Dr. Gentner's
Schuhfett-Transolin und
Universal-Trans-Lederfett

sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Del.-Wachs-Lederputz **Nigrin.**

Heerführerplakate

Fabrikant:

Carl Gentner, chem. Fabrik,
Göppingen, Württemberg.

Für Uenanlage u. Instandhaltung von Gärten aller Art

sowie in Grabmalsschmuck und Zeichnungen von Gartenplänen halte ich mich bestens empfohlen.

Gärtnerei Chr. Zeininger

Hoflieferant, Telefon 89.

Schildchen:

„Jedes Gespräch in der Stadt kostet 5 Pfg.“

sind für 10 Pfg.

in uns. Geschäftsstelle zu haben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt. Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Verloren

von Ritter's Parkhotel bis Drogerie **Reich eine Hutnadel mit geschliffenem Bergkristall.** Abzugeben gegen Belohnung. 2632

Schöne Aussicht 22.

Verloren

ein langes schwarzes Spitzen-**tuch** obere Louisenstr. Ecke Schweden-
pfad, abzugeben gegen Belohnung 2631

Audenstraße 7.

Armer Junge

verlor am 2. August im städt. Laden Louisenstraße 10 Mark. Der ehrl. Finder wird gebeten, es auf der Polizei Fundbüro abzugeben. 2630

Antiquitäten

Privatammler kauft zu Höchstpreisen **Möbel, Porzellan, Stiche, Stickereien**
Angebote unter P. 2519 Geschäftsst.

Großer, trockener

Lagerraum

im nordöstlichen Teil zu mieten gesucht. Angebote unter E. P. 2635 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Serviermädchen

gesucht 2629

Hotel Braunschweig.

Junges Mädchen

sucht leichte Beschäftigung zu ertragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2226.

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen

gesucht. 2634

Friedrichsdorf i. L.

Saalfeldstraße 10.

Junger zuverlässiger

Hausbursche

sofort gesucht 2614

Bäckerei Louis Kofler.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten per 1. Oktober. (2403)

Kaiser Friedrich Promenade 2.

In unserem Hause Kirdorferstr. 1.

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stod, per 1. Juli zu vermieten. (1434)

Schokoladen- & Conserverfabrik

„Taunus“ W. Spies & Co.

G. m. b. H.

Suche zum 1. September moderne

3-4 Zimmerwohnung

mit Bad, Gasbadeofen, elektr. Licht, Balkon, resp. Veranda unbedingt erwünscht. Ebenso nur bessere Lage. Frei gelegen möglichst am Wald. Off. u. Preisangabe S. N. 2639.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. 2213a

Louisenstraße 28.

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienenen

Kriegs-Ratgeber

Teil 1 beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit **Heer, Flotte und der Kriegstechnik** zusammenhängenden Fragen.

Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein **wertvolles Adreßbuch**

für die vom Reiche und den Bundesstaaten gegründeten **kriegswirtschaftlichen Organisationen**

(Einkaufs- und Verteilungsstellen, Verwertungsstellen, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.) und gleichzeitig ein Auskunfts- und Nachschlagebuch über die wichtigsten

Wohlfahrtseinrichtungen

Teil 3 enthält die

Befehle über die Kriegsverletzten- und

Hinterbliebenenfürsorge

auf Grund der Militärversorgungsgesetze und Sozialversicherungsgesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegsteilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als **leicht verständlicher** zuverlässiger Wegweiser

Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark n., in Ganzleinen elegant gebundenen Buches

nur Mark 1,75

Geschäftsstelle des Taunusboten

Bad Homburg v. d. H.

Schuhwaren

teilweise noch alte Böden.

Herrn Hakenstiefel 46/48 M 8.50

„Leberschnallenst.“

mit Holzböden 42/48 M 4.75

„Lebersand. m. Fl. 44/46 M 6.50

„Hauspantoffel 44/46 M 2.—

Damen br. Schnürst. 37 M 10.50

„Halbschuhe 36/37 M 7.50

„Leberspangenschuh 42/43 M 8.50

„Leberspangensch. 36/42 M 3.50

„weiße Spangenschuh

getüschte Sohlen 36/42 M 3.—

„Kinder Lebersandalen 27 M 4.—

„Schnürstiefel m. F. 24 M 4.50

empfiehlt (29)

Schuhlager

Karl Bidel

Kind'sche Stiftsgasse 20.

la Brennholz

klein geschnitten, Waggonweise und

in kleinen Quantitäten

à M 1.60 per Zentner

abzugeben.

Goldmann & Jamin,

Holzwarenfabrik, 2638

Oberursel im Taunus.

Schöne

3 Zimmerwohnung

1. St. nebst einem hübschen gerader

Manfardenzimmer, Küche, 2 Keller,

Kochgas und elektr. Licht leer oder

möbliert an ruhige Mieter zu ver-

mieten. Elisabethenstr. 25. 2131a

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, im Seitenbau an ruhige

Leute zu vermieten (1982a)

Louisenstraße 43

Schöne

Manfardenwohnung

von 3 Zimmern und Küche im

1. August zu vermieten. 2230a

Saalfeldstraße 56

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör bis 1. Oktober zu

vermieten evtl. früher. 2282a

Wallstraße 11.

Eine schöne

2-3 Zimmerwohnung

im 2. Stod ist sofort zu ver-

mieten. 1917a

Obergasse 6.

Schöne

Wohnung mit Manfarden

(neu hergerichtet) u. sämtlichem Zu-

behör zu vermieten. 1911a

Waisenhausstraße 11.

3 Zimmerwohnung 1. St.

mit Zubehör, Gas, elektrisch Licht

und Wasser, ev. Gartenanteil an

ruhige Leute zu vermieten ab 1. Okt.

2195a

Wachstraße 49.

In Gonzenheim

ist an der Haltestelle der Eisenbahn

eine **Parterrewohnung von 3**

Zimmern zu vermieten. Monatlich

M 30 Miete. Zu erfragen

2456a Hauptstraße 14.